

Fallada schon wieder neu!

Literarisch- musikalischer Fallada- Abend (57.LISTA) am 20.03.17

um 19.00 Uhr im SHH, Schwerin, Puschkinstr.12

Bei **Fallada (1893- 1947)** denken wir an die 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, an die Murkelei, an seinen „Kleinen Mann“, an den arbeitslosen Pinneberg und sein beherztes Lämmchen. Da sind wir bei den Problemen der 1920er und 1930er Jahre. So verwundert es nicht, wenn die beliebten „Melodealer“ aus Rostock zu unserer Fallada-Veranstaltung mit Musikstücken aus dieser Zeit aufwarten.

Vor 70 Jahren am 05.02.1947 starb Hans Fallada, der eigentlich **Rudolf Wilhelm Friedrich Ditzen** hieß. Während des Dritten Reiches verließ er Deutschland nicht, versuchte, mit seinen Büchern für Kinder und Erwachsene zu überleben. Nachdem „Jeder stirbt für sich allein“, im Aufbau-Verlag 1947 erstmals erschienen, seit 2011 in ungekürzter Fassung nach Übersetzungen ins Englische und der Wiederentdeckung des Autors in den USA – vorliegt, ist der Roman zu einem Welt-Bestseller geworden. So steht Hans Fallada in den Leselisten vieler Länder ganz oben. Auch sein Roman „**Kleiner Mann, was nun?**“, dem wir uns beim **57. LISTA** besonders zuwenden, trägt dazu bei und erlebt eine Renaissance. Dieser kam erstmals 1932 im Rowohlt Verlag heraus, musste auf Grund der Zeitumstände viele Kürzungen über sich ergehen lassen. Namhafte Schriftsteller wie Thomas Mann, Hermann Hesse, Kurt Tucholsky waren damals des Lobes voll, die große Leserschaft sowieso, die Nationalsozialisten weniger. Fallada musste einlenken; aus dem prügelnden SA-Mann Lauterbach im Roman wurde z.B. ein betrunkenen Fußballspieler. Viele politische Äußerungen wurden abgeschwächt, manche Aussagen durch die Kürzung des Buches sogar ins Gegenteil verkehrt. Falladas Frau Anna Ditzen sagte einmal: „Die Nazis haben ja immer ab und zu versucht, ihn zu sich rüberzuziehen, was ihnen nicht geglückt ist. Er hat wohl Zugeständnisse gemacht.“ Im Aufbau-Verlag Berlin erschien 2016 der Roman „Kleiner Mann, was nun?“ **erstmalig in der Originalfassung**. Er ist nicht nur um ein Viertel Textmasse reicher, sondern auch um die Beschreibungen des Berliner Nachtlebens, der „Roaring Twenties“ sowie der genauen Darstellung von Befindlichkeiten vieler erniedrigter Menschen. Die Darstellung der zeitgenössischen Lebenswelt erreicht eine größere Schärfe. Falladas Erzähltalent hatte uns schon mit der gekürzten Ausgabe überzeugt, nun erinnert die Originalfassung noch überzeugender an das schwere Schicksal von Lämmchen und Johannes Pinneberg, die unter Weltwirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit leiden. Die gesellschaftlichen Probleme werden jetzt noch plastischer. Und diese haben ihre Aktualität! Über jene und andere Probleme sowie über die Biographie des Schriftstellers wird **Achim Ditzen, jüngster Sohn von Rudolf Ditzen**, sprechen und aus letzten noch unveröffentlichten Briefen seines Vaters lesen. Der bekannte Autor **Lutz Dettmann** aus Schwerin/ Rugensee, Vorstandsmitglied der **Fallada-Gesellschaft**, bringt ebenfalls Passagen aus Fallada-Werken zu Gehör und steht als Fallada-Kenner zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. In der Pause werden wir mit Musik und Getränken versorgt und haben Gelegenheit zu Gesprächen.

57. LISTA am 20.03.17, 19.00 Uhr, ein Abend mit Musik, Lesung, Diskussion und einer Pause für Gespräche und Getränke. Den Abend gestalten:

Achim Ditzen, Sohn von Hans Fallada

Lutz Dettmann, Vorstandsmitglied der Fallada-Gesellschaft

Liane Römer, Initiative, Moderation, Mitglied der Fallada-Gesellschaft

Tickets: SHH, Vorkasse: 8 €, Tageskasse: 10 €